

Predigt, 18.9.2022, Mosaikkirche Neftenbach, Beat Ungricht

Kann Beten Gott verändern? Über das Geheimnis eines unveränderlichen Gottes, der dennoch mit sich reden lässt.

→ Ich freue mich, am heutigen Dank-, Buss- und Betttag mit euch etwas zu teilen, was mich immer wieder selbst stark beschäftigt.

→ Vermutlich habe ich von meiner Mutter das **Beten etwa gleichzeitig gelernt**, wie ich das Gehen auf wackligen Beinchen gelernt habe. Ich lerne also seit 57 Jahre beten. **Doch kann man Beten lernen?**

→ SF

Die 12 Jünger haben Jesus gebettet: *Lehre uns beten!* Und er hat ihnen das «Unser Vater» gelernt. Doch **ich empfinde: Die hatten es einfach!** Sie erlebten **mitten im Alltag**, wie der allmächtige Gott übernatürlich handelte – durch Jesus seinen Sohn.

Es gibt **kaum jemand, mit dem ich so viel spreche**, wie mit Jesus, meinem Freund und Herr. Aber ich **höre, spüre und weiss so wenig von ihm:** *Berühren ihn meine Gebete? kann ich durch mein Beten sein Handeln beeinflussen? ist es nicht fast vermessen, zu erwarten, dass er seine Pläne ändert und er anders handelt, nur weil ich ihn um etwas bitte?*

Darf ich Sie gleich zu Beginn der Predigt etwas ganz persönliches fragen und Sie per du ansprechen? Könnte es sein, dass **Beten dir schwerfällt**, weil du gar **nicht so recht weisst, ob du gehört wirst** und dein himmlischer Vater etwas wegen dir in Gang setzt, was er vielleicht ohne dein Gebet nicht getan hätte? Könnte es sein, dass dein Beten kraftlos geworden ist, weil du dich oft ziemlich allein fühlst?

Noch ein anderer Gedanken: In **1.Tim 2,4** steht, dass «*Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.*» Wenn **Gott das will, weshalb lehrt Jesus uns im «Unser Vater»** zu bitten: «*Dein Reich komme*»? Es ist doch klar: *Gott will, dass sein Reich kommt!* Doch: **Warum sollen wir ihn um etwas bitten, was er ja sowieso will?** – Keine einfachen Fragen...

Unsere kleine Enkelin Nea, die gerade Laufen und Reden lernt.

→ Hier ein kurzer Clip mit Bea, meiner Frau zusammen

Sie will immer aufstehen und gehen, kann es aber noch nicht selbst. Was tue ich? Ich setze mich zu ihr auf den Boden, gebe ihr meine beiden Finger. Sie zieht sich daran hoch und wir stolpern gemeinsam herum – und ich: Ich freue mich über jeden ihrer tapsigen Schritte...

→ SF

Ich glaube, dass **sich Gott entschieden hat:** Obwohl er alles selbst **viel besser machen könnte**, setzt sich Gott zu dir auf den Boden, hält dir seine beiden Finger hin und **hilft dir, durch dein Leben zu stolpern.**

Und jetzt sage ich euch endlich, worüber ich heute predige 😊

→ Kann unser Beten Gott verändern? Ist Gott bereit, sich auf dich einzulassen, deine Bitten und Schreie zu hören und mit dir auf deinen Boden zu sitzen?

Diesbezüglich zeigt uns die Bibel Gott von zwei Seiten: Auf der einen Seite wird er als der beschrieben, der sich **nicht verändert** und auf der anderen Seite **ändert er seine Pläne, wenn wir beten.** – Schauen wir uns dieses geheimnisvolle Handeln Gottes an:

→ z.B. steht in Maleachi 3,6 „*Ich, der Herr, wandle mich nicht.*“ oder in

→ Jakobus 1,17: *Jede gute und vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.*“

→ Ps 102,28 *Doch du bleibst für immer und ewig derselbe, deine Jahre haben kein Ende.*

Das ist die eine Seite.

Aber wie so oft, **weitet die Bibel unsere Sicht** und beschreibt einen Gott, der sich sehr wohl verändern kann:

→ 1.Mo 6,6 *Da reute es Gott, den Menschen erschaffen zu haben, und es schmerzte ihn bis in sein Innerstes hinein.*

→ Oder eine andere Stelle in 1Mo 18. Gott hat beschlossen, Sodom zu vernichten und Abraham bittet für die Stadt: Bitte wenn 50, 40, 30, 20, 10 Gerechte in der Stadt hat, dann zerstöre die Stadt nicht. **Gott lässt richtig mit sich verhandeln!** Leider gibt es keine 10 Gerechten in Sodom.

Eine andermal als Israel in der Wüste wieder rebelliert, sagt Gott zu Mose:

2Mo 32,9-10 *»Ich habe erlebt, wie eigenwillig dieses Volk ist«, fuhr der Herr fort. »Ich will meinen Zorn über sie kommen lassen und sie alle vernichten. (zu Mose) Dich will ich jedoch zu einem grossen Volk machen.«*

Und jetzt **ist es Mose, der Gott an sein Versprechen** erinnert, Israel ins Land Kanaan zu führen: Du wirst dein **Gesicht verlieren** und für die Nachbarvölker **nicht sehr glaubwürdig** sein, wenn du dieses Versprechen nicht einlöst. In V14 steht dann:

→ 2. Mose 32,14 *Da tat es dem Herrn leid und er liess das angedrohte Unheil nicht über sie kommen.*

→ In 11,8 schreibt der Prophet Hosea später: *Wie könnte ich dich, Israel, im Stich lassen? Schon bei dem Gedanken daran bricht mir das Herz, und ich empfinde tiefstes Mitleid für dich.*

Das ist schon sehr **geheimnisvoll**. Die Bibel zeigt uns einmal **einen souveränen unveränderlichen Gott** und dann einen **nahen, «menschlichen» Gott**, «der es sich anders überlegt».

→ Der erste christliche Autor, der über diesen Gegensatz nachgrübelte, war **Origenes** (starb 254 n.Chr.). Er kommt zu einem erschütternden Resultat: *«Wenn alles nach Gottes Willen geschieht und wenn das, was er will, feststeht und nichts davon verändert werden kann, dann ist Beten vergeblich.»*

→ **Origenes** war von der Unveränderlichkeit Gottes überzeugt und viele sind dieser Linie gefolgt. Der Calvinist **Jonathan Edwards** schrieb: *„Man denke nicht, dass Gott durch unsere Gebete in seinem Willen oder Handeln bewegt wird.“* Im **Islam** finden wir ein ähnliches Gottesbild: *Distanziert und alles vorherbestimmt.*

Aber in der **Bibel finden wir differenziertes Bild**. Vor allem Jesus zeigt uns Gott **als liebenden Vater**, der die Gebete seiner Kinder hört und darauf antwortet.

Trotzdem hat Jesus – als er die Jünger das «Unser Vater» lehrte, deutlich gemacht, dass der **Vater schon alles weiss, bevor wir ihn bitten**:

→ *Denn euer Vater weiss, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten ...* „ (Matthäus 6,7-9).

Was denkt ihr: Wenn Gott schon um alles weiss, was wir brauchen – warum lehrt uns Jesus dann zu beten? (kurz mit der Nachbarin / dem Nachbarn besprechen)

→ Leerfolie

Ich glaube, dass der **tiefe Sinn des Betens keine Pflichtübung ist**. Wenn wir beten, dann nehmen wir **Beziehung zu Gott auf**, begeben uns in Gemeinschaft mit dem Vater. Wir beten **nicht automatisch** und **er handelt nicht einfach automatisch**. *Das ist in keiner Beziehung so!!* – Wenn ich jemandem **telefonieren will**, dann muss ich seine Telefonnummer wählen. Ich bin nicht automatisch immer mit ihm verbunden.

Beim Beten **begegnen wir unserem himmlischen Vater** und er begegnet uns. **Beten ist zutiefst Beziehung!** Und in dieser Beziehung **verbinden sich unsere Herzen mit Gott**. Und in dieser Gebetsbeziehung werde ich zuerst **selbst verändert**.

Doch genauso bin ich überzeugt, dass **unser Beten Gottes Herzen berührt und verändert**. **Fast alle grossen Schlüsselereignisse** im AT geschehen erst, als das Volk Israel mit ihrer **grossen Not zu Gott** schreit. Ein Beispiel aus 2Mo 2. Einige Zeit, nachdem die ganze Sippe zu Josef nach Ägypten gezogen war, kriegten die Pharaonen Angst vor Israel und versklavten sie:

→ 23-25 *Und es geschah, während jener vielen Tage, da starb der König von Ägypten. Und die Söhne Israel seufzten wegen ihrer Arbeit und schrien um Hilfe. Und ihr Geschrei wegen der Arbeit stieg auf zu Gott.*

→ *Da hörte Gott ihr Ächzen, und Gott dachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. Und Gott sah nach den Söhnen Israels, und Gott kümmerte sich um sie.*

Was für ein tiefschürfender Ausdruck: Gott kümmerte sich um sie!

→ SF

Das gilt heute noch! Sind wir miteinander bereit, **Gott in unseren Nöten um Hilfe** anzurufen? – Zwei gesellschaftliche Nöte möchte ich erwähnen – und gäbe viele mehr. Gestern haben Christen in Zürich-Oerlikon mit dem **«Marsch fürs Läbe»** wieder daran erinnert, dass wir in der Schweiz jedes Jahr über **11'000 ungeborene Kinder töten**. Und: In einer

Woche werden wir darüber abstimmen, dass das **Leben der Tiere auf unseren Bauernhöfen** viel angenehmer gestaltet werden soll. Ich empfinde es als unglaubliche Not, dass wir als Gesellschaft der **Wert des Lebens** auf eine solche Weise verdrehen. Tiere sind uns wichtiger als ungeborene Kinder.

Oder der **russische Angriffskrieg auf die Ukraine** – gestern sind in der befreiten Stadt Isjum 450 ukrainische Leichen entdeckt worden, die auf brutalste Art und Weise ermordet worden sind.

Da und dort **regiert Zerstörung** – wie damals in Ägypten. Lasst uns deshalb in dieser **Not am heutigen Betttag zu Gott schreien**, damit er sich über uns erbarmt!

Auch wenn vieles oft nicht danach aussieht, will ich daran glauben, dass Gott unsere Gebet erhört. Jesus kann ein paar Verse nach dem «Unser Vater» ganz einfach sagen: **Bittet, so wird euch gegeben.** (Matthäus 7,7)

Gott lässt sich **durch unser Gebet erweichen.** Er lässt sich auf uns ein, obwohl er das nicht müsste. Er könnte **ohne uns**, aber er will mit uns!

Aber: Er tut es **unterschiedlich.** Ein Gebet scheint er **direkt zu beantworten**, ein anderes nicht. Das macht es für uns nicht einfach. Manche Christen denken dann: **Es stimmt etwas bei mir nicht.** Ich bin zu «wenig heilig», dass Gott mir antworten würde. Oder: Gott hat den **besseren Überblick** und weiss besser, was gut ist. – Auch darauf kann ich euch keine letzten Antworten geben.

Mir hilft es jeweils zu hören, wie andere mit diesen Fragen umgehen:

C.S. Lewis war fasziniert von dem Geheimnis des Gebets. Allerdings schreibt er ganz offen, wie es ihm fast peinlich war, für seinen Bruder Warren im 2. Weltkrieg um Bewahrung zu beten. **Was sollte ein winziges Gebet schon ausrichten** gegen die Macht eines Krieges? Er schreibt in mehreren Briefen darüber.

→ Darin fragt ihn ein Skeptiker: *«Ich halte es für ziemlich unwahrscheinlich, dass Gott die wenig sachkundigen Ratschläge von uns Menschen braucht, wie er diese Welt am besten regieren soll. Wenn er allmächtig ist, wie du dies behauptest, weiss er dann nicht schon längst, was das Beste ist? Und wenn er*

gut ist, wird er dieses Beste dann nicht so oder so tun, egal ob wir beten oder nicht?»

Lewis' Antwort war:

→ *„Es scheint, dass Gott nichts selbst tut, das er auch seine Geschöpfe tun lassen kann. Er befiehlt uns, langsam und mit vielen Fehlern das zu tun, was er selbst in einem Augenblick perfekt tun könnte. Er lässt es zu, dass wir die Aufträge, die er uns gibt, vernachlässigen und dass wir versagen.“*

Indem er auf unsere Gebete hört und nicht einfach alles selbst macht, **entscheidet sich Gott einmal mehr, für die Beziehung zu uns unvollkommene Menschen.**

→ Der **Theologe Karl Barth**, der immer wieder das Thema der **Allmacht Gottes betonte**, sah **keinen Widerspruch** zwischen einem **allmächtigen** und einem Gott, der sich **durch Gebet bewegen** lässt:

→ *„Er ist nicht taub, er hört uns, ja mehr noch: er handelt. Er handelt nicht auf die gleiche Weise, ob wir beten oder nicht. Das Gebet übt einen Einfluss auf Gottes Handeln, ja, auf seine Existenz aus. Das ist es, was mit dem Wort, 'Erhören' gemeint ist.“*

Nach diesen **Persönlichkeiten** möchte ich Ihnen sagen, was das **Gebet mir persönlich bedeutet** und anschliessend werden wir noch **von einer Missionarin, Helen Roseveare hören**, wie sie erlebt, dass sie mit ihrem Gebet Gottes Herz bewegen kann.

→ Ich **bekenne ihnen ganz ehrlich**, dass ich oft wie dieses Mädchen bin. Der himmlische Vater hält mich an den Händen. **Aber statt ihn anzuschauen**, mich an seinen Händen zu **entspannen** und mich ihm **anzuvertrauen**, sehe ich oft das **nächste Hindernis** und die **nächsten Unmöglichkeiten**, statt seine Hände zu spüren, die mir helfen, die nächsten Schritte zu tun.

Deshalb: Wenn ich bete, **entschliesse ich mich zu glauben, dass ER kann!** – trotz all meinen Zweifeln und Nichtverstehen.

→ SF

Wenn ich bete, **entscheide ich mich**, zuallererst **mit Jesus zusammen zu sein.** Ich weiss, dass er alles weiss. Aber es ist mehr: Ich will mit ihm Zusammen sein. Wenn ich Jesus **eine Sünde bekenne**, sage ich ihm etwas, was **er schon längst weiss**, aber irgendwie schafft **dieses Bekennen eine Nähe**

zwischen IHM und mir, die es sonst nicht gäbe. Ich mache mich verletzlich und abhängig.

Eine ähnliche Nähe entsteht, wenn ich **mich bei Bea**, meiner Frau, **für ein Fehlverhalten entschuldige**, um das wir beide wissen. Ich bringe ihr keine neue Information, **ich bringe ihr mein Herz, mein demütig gewordenes Ich**.

Aber auch dann, dann **ich werde vieles nicht verstehen**, z.B. wie Gebet die **grossflächigen Erweckungen** im 19. Jahrhundert auslösen konnte, aus denen damals Chrischona entstanden ist. Ich werde auch nie erklären können, wie wir in der **Schweiz vom 2. Weltkrieg bewahrt geblieben** sind – durch intensives Gebet, wie meine Mutter oft erzählt hat.

Ich kann das nicht erklären, aber **ich gehe mit meinen Sorgen zu Gott wie ein Kind zu seinem Vater** geht. Ich **gebe meine Abhängigkeit zu** und **bringe meine Bitten und auch meine Zweifel** – im Bewusstsein, dass Gott **Entscheidungen** treffen wird und ich **nicht dafür verantwortlich** bin, ob und wie er meine Gebete beantwortet.

Wenn es mir wieder einmal gelungen ist, eine **wirkliche Herzenszeit mit Jesus** zu verbringen, **sehe ich Vieles** oft mit neuen Augen. Ich **schenke Gott meine Aufmerksamkeit**, mein Engagement, meine Seele. Beim Beten **bekommt Gott mich ganz** – ich gebe mich ihm ganz.

Fazit: Gott wartet darauf, dass wir ihn bitten und auf eine geheimnisvolle Weise, die wir nicht verstehen, **macht er sein Handeln von uns abhängig**.

Kommt dadurch das Reich Gottes langsamer voran? Ja! Ähnlich wie sich eine Mutter auf ihr Kind einlässt, wenn es Laufen lernt. Sie möchte ihr Kleines **für das Leben ausrüsten**, nicht sich selbst.

Gott kann seine Pläne ohne und ausführen – er tut es aber auch mit uns! Die Jahreslosung 2023 wird aus 1. Mose 16,13 sein: *«Du bist ein Gott, der mich sieht!»* - Von Gott gesehen zu werden – das ist für uns Menschen so wichtig! Wir sind nicht allein und vergessen, wie wir uns manchmal fühlen.

→ Ein Erlebnis von **Helen Roseveare** zeigt genau das! Sie hat als Jahrzehnte langer Christ und bewährte Missionarin ganz neu lernen müssen, wie Gott sie sieht und bereit ist, auf unser Beten zu handeln!

(impress: Die Wärmflasche am Äquator)

→ Begegnungszeit, Abendmahl nehmen, im Foyer Segnungsgebet

→ SF